



Zunftmeister Jürgen Räßle (hinten von links) und Museumsleiter Thomas Rautenberg mit Narrenratskollegen vorm Narrenmuseum Niggelturm am Briefkasten für lustige Geschichten («Vorfalstückle Heiterer Owe» und Narrenblatt). Foto: Privat

Positive Zahlen nach schwierigerem Jahr 2015

Gute Bilanz für Narrenmuseum im sanierten Niggelturm

Gengenbach (mf). Museumsleiter Thomas Rautenberg präsentierte in der Mitgliederversammlung der Narrenzunft am 11.11. die Bilanz fürs Narrenmuseum im Niggelturm, das seit 1982 nun ziemlich genau 235 000 Gäste verbucht hat.

Durch die Außenrenovierung des altherwürdigen Turms lag »ein besonderes anstrengendes Jahr hinter dem Museumsteam«, so Rautenberg, »und inzwischen haben wir auch im Zuge der Sanierung ein Wetterschutzdach im Eingangsbereich, ein langjähriger Missstand ist damit beseitigt, Treppe und Tür sind nun besser geschützt«. Aufgrund der Turm-Sanierung und den damit verbundenen Besucherrückgängen 2015 sowie den hohen Kosten der Sonderausstellung »Fastnacht in Europa« wurde diese verlängert. Um das Thema nochmals aufzugreifen, gab es einen Vortragsabend in der Stadthalle mit Werner Mezger. Der Professor führte durch die europäische Fasnacht, untermalt mit Fotos von Ralf Siegele. »Ein gelungener Abend mit Narrenfreunden aus der gesamten VSAN«, so Rautenberg.

»Holz trifft Farbe«

In der wieder normalen Saison 2016 gab es knapp 4000 Besucher. »Wir sind damit wieder in etwa auf dem Stand der letzten Jahre«, sagte der Museumsleiter, »traditionell kommen im Advent wieder gut 1800 Gäste – ein schönes Endergebnis«. Und »positiv wirkte sich für unser geschrumpftes Zunftsäckel aus, dass wir den Eintrittspreis um 50 Cent erhöht haben.« Besagte Adventausstellung 2016 wird von zwei Gengenbacher Künstlern gestaltet. Manfred Schindwein, Gengenbacher Hexe, mit Holzschnitten und Giofranco P. Figurelli als Maler zeigen mit dem Thema »Holz trifft Farbe« erstmals eine Doppelausstellung im Niggelturm.

Mit der erfolgreichen Sonderausstellung »Nur Land-

Offenburger Malers Martin Sander in den Adventsmarktwochen 2015 »konnten wir unsere Position in der Kunstszene und ihrem Netzwerk ausbauen und stärken«, so Rautenberg. Im Januar und Februar gab es erneut Schulprojekte mit Gengenbacher Grundschulen und Kindergärten. »Besonders stolz sind wir auch auf zwei Führungen mit Asylantenkindern vom Höllhof, die mit großen Augen, unter anderem den Erklärungen von unserem Museumsführer Hubert Boden lauschten«, so Rautenberg, »ein schöner Beitrag zur Integration unserer ausländischen Kinder«. Zudem eine wichtige Basisarbeit im Zusammenhang des Auftrages des immateriellen Kulturerbes der schwäbisch-alemannischen Fasnacht.

Hoffnung auf Zuschuss

Rautenberg dankte Ehrensäckelmeister Konrad Späth, der sich mit seinen über 80 Jahren um Kasse, Telefon, Schlüssel und Statistik kümmere. Er summierte bei weit über 100 Öffnungstagen rund 1000 ehrenamtliche Stunden von Mitgliedern im Museum. Und die Museumsführer leisteten erneut rund 30 Sonderführungen. »Ein Dienst für Tourismus und Kulturarbeit, den die Stadt Gengenbach nie bezahlen könnte«, so Rautenberg.

Um diese Zahlen halten zu können, würden auch Instandhaltungen und technische Verbesserungen benötigt. Das Museum sei in vielem in die Jahre gekommen, »wir hoffen, dass ein künftiger Zuschuss aus dem Haushalt der Stadt ab 2017 zum Tragen kommt und der Stadtrat der Unterstützung der Gengenbacher Museen zustimmt«, so Rautenberg, der darauf hinwies, »dass wir es endlich geschafft haben, unseren Flyer in Französisch, Spanisch und Englisch aufzulegen, um auch unsere internationalen